



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1925/26 (1. April 1925 bis 31. März 1926)
Signatur: Amb. 4. 637(1925/26)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Sehr gut entwickelte sich die Lehrlingsabteilung, in der weniger Wechsel als im Jahre vorher war, nur 80 Jungen gegen 113 im Vorjahr. Die Sport- und Wandergruppe mit eigener Führung, die gute Selbstzucht und Selbstdisziplin ließ in den Jungen die Idee der Selbstverwaltung reifen. Mitte Januar wurde der Lehrlingsabteilung die Selbstverwaltung in sehr weitem Maße, natürlich gebunden an den Gesamtrahmen des Heimes, überlassen. Allgemein wurden wider Erwarten gute Erfahrungen hiermit gemacht, nicht nur was die mehr äußere Ordnung anbetrifft, und daß der einzelne am Ganzen mehr interessiert war als früher, sondern auch in Bezug auf gegenseitige Beeinflussung zum Guten. Gar manchem ist der Selbstverwaltungsausschuß weit unbequemer als der Erzieher selbst.

Im Geschäftsjahre 1925/26 gingen insgesamt 513 Jungen mit 25865 Verpflegstagen durchs Heim. Davon unterstanden der Abteilung „Jugendschutz“ 245 Jungen, der Abteilung „Fürsorgeerziehung“ 268 Jungen.

Von den Jugendschutzfällen waren 21 von der Jugendgerichtshilfe überwiesen, 39 unterstanden der Amtsvormundschaft.

Die Durchschnittsbelegzahl war weit niedriger als im Vorjahre; sie betrug nur 72 gegen 82 im Jahre 1924/25.

Entwichen sind 50, darunter eine ganze Anzahl mehrmals. Diese Zahl bedeutet nicht viel bei dem offenen Charakter des Heims und dem bedeutenden Wechsel (täglich 2 bis 3 Zu- und Abgänge).

Die Lehrlingsabteilung hatte eine Durchschnittsbelegung von 35. Eine ganze Anzahl Lehrlinge lernte aus und machte die Gesellenprüfung. Fehlschläge waren 10 zu verzeichnen, von denen 4 schon längere Zeit in der Aufnahme- bzw. Lehrlingsabteilung waren. Gemeinhin haben sich die Fälle von zu langer Arbeitszeit und übermäßiger Anstrengung der Lehrlinge. Aussprache mit dem Meister schuf überall Abhilfe. Allgemein zeigten die Meister großes Entgegenkommen und Verständnis für die oft sehr schwer zu behandelnden Burschen und waren dem Knabenheim auch erzieherisch eine gute Stütze.

Städtisches Mädchen- und Kinderheim. Im Berichtsjahr wurden die baulichen Arbeiten zur Verbesserung des Hauses, insbesondere in hygienischer Hinsicht, zu einem gewissen Abschluß gebracht. Auch auf dem Gebiete der Beschäftigung der Kinder wurden Fortschritte erzielt. Aufgenommen wurden insgesamt 241 Kinder.

Städtisches Schulkinderheim. Auch im Schulkinderheim sind die baulichen Veränderungen, die bezwecken, diesen ehemaligen Krankenbau des St. Sebastiansspitals für seine Zwecke tauglich zu machen, zu einem Abschluß gelangt. Der Heimbetrieb hat bisher besonders darunter gelitten, daß das Haus zu wenig und ungenügende Wirtschaftsräume hatte. Nunmehr ist Abhilfe geschaffen. Auch die Innenräume wurden durch Neueinrichtung sehr verschönert und verbessert. Der Gesundheitszustand der Kinder war gut. Von den Kindern waren mehr als die Hälfte unehelicher Geburt, von den ehelichen stammten nur 16 % aus Normalfamilien. 42 % der Kinder sind zu den schweren Abnormen (Schwachbegabte und Psychopathen) zu rechnen.

Lehrlingsheim. Im Berichtsjahr ist es endlich gelungen, einen Beschluß des Wohnungsausschusses des Stadtrats zu erwirken, zunächst den Ostflügel des seit 1919 für Notwohnungen beschlagnahmten 2. Stockes für seine eigentlichen Zwecke zu räumen. Dadurch wird Platz für 30 Betten geschaffen. Von den 92 Lehrlingen, die sich am Schluß des Berichtsjahres im Heim befanden, wurden 80 % auf öffentliche Kosten aufgenommen, 16 unterstanden der Fürsorgeerziehung. Die Alterszusammensetzung hat sich gegen früher verschoben. Heute überwiegen die 14—16jährigen, also die eigentlichen Lehrlinge. Der neue Gehilfe des Hausvaters (Jugendpfleger) hatte auf dem jugendpflegerischen Gebiet viel Arbeit.